

Die "Weißerib-Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Beitrags 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißerib-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. ll.

Inserate werden mit 20 Pf. jodt aus unterer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzelle oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigesparte Zelle 66 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelangt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzelle 50 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 85

Sonnabend den 13. April 1918 abends

84. Jahrgang

Auerqueden.

Die Landwirte des Bezirks werden hiermit auf Ersuchen der Heeresverwaltung zur sofortigen Sammlung und Ablieferung aller noch verfügbaren Bestände an Auerqueden aufgefordert. Aus den Queden wird ein wertvolles Erzeugnismittel gewonnen, das an die Militärpferde und an die in kriegswirtschaftlichen Betrieben tätigen Pferde als Hafers- und Heuersatz versüchtet wird und somit eine Entlastung der Heimat an den ihr auferlegten Lieferungen in dienen Gütern zu folge hat. Die Gewinnung und Ablieferung aller Quedenbestände liegt somit im dringenden volkswirtschaftlichen und Heeresinteresse. Ausläufer für den hiesigen Bezirk ist die Firma Willy Cohn, Dresden-A. 24, Werderstraße 36, mit der gegebenenfalls unmittelbar ins Unternehmen zu treten ist. Der Preis für den Zentner Rohqueden ist auf 3 M. festgesetzt.

Dippoldiswalde, am 10. April 1918.

Nr. 1884 a Mob. II. Rgl. Amtshauptmannschaft.

Petroleum-Karten

werden Dienstag den 16. d. M. vormittags 10 Uhr im Rathause ausgegeben. Berücksichtigt werden nur Haushaltungen, denen Gas oder elektrisches Licht nicht zur Verfügung steht, die also lediglich auf Petroleum-Beleuchtung angewiesen sind. Die Petroleum-Karten sind bis zum 1. Mai d. J. bei den Kleinhändlern abzugeben, da von da ab bis einschließlich 16. September d. J. Petroleum an Verbraucher nicht mehr abgesetzt werden darf.

Dippoldiswalde, am 12. April 1918.

Der Stadtrat.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Wege von Hausdorf nach der Bezirkstraße Kreischa-Dippoldiswalde liegt beim Postamte Kreischa vom 16. ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., den 8. April 1918.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Weitere amtliche Bekanntmachungen stehen heute in der Beilage.

Hertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Se. Majestät der König hat Herrn Bürgermeister Jahn das Kriegsverdienstkreuz verliehen, welches ihm von Herrn Amtshauptmann Edler v. d. Planitz überreicht worden ist.

Mit Bekämpfung können wir über den Erfolg des Konzerts am Freitag berichten von der Überzeugung aller Konzertbesucher, daß Herr Opernsänger Erich Zimmermann, dessen gesangliche Entwicklung seine hiesigen Zuhörer von jeher verfolgen konnten, auch diesmal wieder in Tenfülle, Tongabe, Ausdrucksweise und der Gesamtbearbeitung aller Sangesregeln einen gewolligen Ausflug zeigte. Aus Freude darüber, ward ihm lauter Beifall gespendet, der sich auch auf Fräulein Wunderwald erstreckte, die nicht nur eine Strenge und ein angeschmiegte Klavierbegleitung zu den Gesängen ausführte, sondern auch in der Rigoletto-Paraphrase von Liszt mit großer Gewandtheit und vollem Einleben in den Inhalt eine Kunststelle das um so höher angesehen war, als das zur Versorgung stehende Klavier eine gute Wiedergabe nicht gerade erleichterte. Nicht minder viel Vergnügen bereitete Herr Eugen Sechle, ein 18-jähriger Violinvirtuoso, der in Trios zu Gesang und Klavier und auch in Solis eine bewundernswerte Technik und angenehm wohlschmeckende Feinheit in der Ablaufarbeit entwickelte und dafür lautes Lob erntete. Alles in allem, es war wieder ein schönes Konzert.

Infolge eines durch das Gewitter entstandenen Schadens bei Reichsluft verlor gestern abend in der ersten Stunde die Zuleitung des elektrischen Stromes und konnte die Unterbrechung auch heute vormittag, trotz angestrengster Nachtarbeit, nicht beseitigt werden. Auch in der Stadt selbst dürfte ein Blick die Zuleitung getroffen haben, denn schon während des Gewitters waren mehrere Gründstücke der Gartenstraße ohne Licht.

Der erste Zug von Hainsberg, der fahrplanmäßig füllt 7.25 hier eintreffen soll, lange infolge Maschinenbeschaffes bei Sprichtz heute Sonnabend erst mit einstündiger Verspätung hier an.

In den schweren Kämpfen im Westen hat, wie jetzt bekannt wird, auch der Landsturmann Paul Holzhöfer von hier sein junges Leben lassen müssen. Er ruhe sonst in fremder Erde.

Ein Wort zum Willen. Voller Stolz darf das deutsche Volk auf seine Helden blicken, die wie Ludendorff es verstanden haben, mit eisernem Willen des Schicksals des deutschen Volkes in die Bahnen zu zwingen, die für seine Erhaltung und seine Entwicklung notwendig sind. Sie haben wir an den Worten Ludendorffs zu zweifeln brauchen, nie haben sich seine Vorauflagen als unrichtig herausgestellt. Sein Weissender Blick, sein fester Willen sind, wie auch die jüngsten Ereignisse im Osten und die unvergleichlich großen Erfolge der neuen deutschen Offensive im Westen zeigen, die sichere Gewähr dafür, daß wir Deutschen in der Heimat stets das Richtige tun, wenn wir seine Worte beherzigen. Darum wollen wir auch heute seiner Mahnung Folge leisten, die uns zu rufen: Du Deutscher wolle! Wenn der tiefe, rechte Wille vorhanden ist, der alle kleinlichen Zweifel niederkämpft, dann können und werden noch Tausende durch Verbesserungen ihrer Zeichnungen und wieder Tausende durch neue Zeichnungen auf die Kriegsfronte dem Vaterlande zum Gute dienen auch im Westen vorheissen und so den schönsten Willen gefunden: den Opferwillen.

Reinholdshain. Während des Gewitters am gestrigen Freitag nachmittag schlug ein Blitz in das Unwesen des Gutsbesitzers Zschätzig in Oberreinholdshain und zündete, wodurch die Scheune in Flammen gelegt wurde. Bereits vor mehreren Jahren brannte dieselbe infolge Blitzschlags einmal nieder. — Von auswärtigen Spritzen waren zur Hilfeleistung, soweit wir erfahren konnten, die von Elend, Niederfrauendorf, Oberhäuslich, sowie der freiwilligen Feuerwehr Dippoldiswalde am Brandplatz erschienen.

Schmiedeberg. Hier haben bei der Gesellschaft Lauterbach die Benetze begonnen und damit geht die Spielzeit ihrem Ende entgegen. Seit 1. Februar weilt die Gesellschaft in unserem Orte und hat sich die Gunst des Publikums erworben. Möge auch der Besuch der letzten Vorstellungen noch ein recht guter sein.

Dresden. Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte für das Königreich Sachsen findet voraussichtlich am 31. Mai in Dresden statt. Die Hauptvorträge werden halten Freiherr v. Wangenheim-Kleinspiegel und Kammerherr v. Oldenburg-Janischau. (Der erste ist aber an einer schweren Lungenerkrankung erkrankt und in ein Berliner Sanatorium gebracht worden.)

Der Ausschussteil der Zweiten Kammer wird demnächst über die Geschäftsloge des Landtages beraten. Bei den Mitgliedern der Kammer besteht der lebhafte Wunsch, die gegenwärtige Tagung vor Prag abzuschließen. Es ist aber völlig ausgeschlossen, bis dahin allen vorhandenen Arbeitsstoff aufzuarbeiten. Infolgedessen ist es leicht möglich, daß man auch diesmal nicht zu einer Schließung des Landtages kommt, sondern zu einer weiteren Verlängerung. Es würde dann im Herbst eine kurze Tagung anberaumt werden und Zwischenabstimmungen könnten in der Zwischenzeit die Entscheidung der Kammer vorbereiten.

Der sächsische Minister Graf Böhnhorst v. Edstädt trifft am 15. April in München ein, um den Besuch des Ministerpräsidenten Vandal in Dresden zu erwarten. Er wird vom König empfangen.

Der König hat an den Kommandeur der 23. Inf.-Division folgendes Fernschreiben gerichtet: Nach Meldung des Oberbefehlshabers hat die Division an den siegreichen Kämpfen zwischen Aare und Lys ruhmvollen Anteil genommen. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß die 4 alten Regimenter, die auf eine lange Reihe herlicher Taten in der Vergangenheit zurückblicken können, jetzt Gelegenheit gefunden, geschlossen in festem frischen Angriffsgeist neue unvergängliche Vorbereiter zu pflegen. Ich spreche den Regimentern meine vollste Anerkennung und den wärmsten Dank aus und traue mit Ihnen um die braven Kameraden, die in diesem blutgetränkten Boden ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Mit freudigem Stolz erfüllt es mich, Chef zweier der braven Regimenter zu sein.

Auch dem Kommandeur der 32. Inf.-Division ist vom König ein Fernschreiben zugegangen, das folgendermaßen lautet: Erhalte jedoch Meldung von den glänzenden Erfolgen Ihrer Divisionen in den letzten Tagen. Der Geist der Truppen ist vorzüglich. Mit Freuden betrüge ich die Gelegenheit, um Ihnen und den Truppen meinen herzlichsten Dank und vollste Anerkennung auszusprechen. Sie haben den alten Ruhmesstrahl meiner Armee um ein neues Blatt vermehrt. Gott helfe weiter!

Frankenberg. Die hiesige Unteroffizierschule konnte am 11. April ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Sie

wurde am genannten Tage vor 50 Jahren in Kleinstruppen bei Pirna begründet und im Jahre 1873 nach Frankenberg sowie vor 2 Jahren nach Frankenberg verlegt.

Chemnitz. Vor wenigen Tagen nachts wurde in einigen im Erzgebirge gelegenen Orten in vier Fällen in Gutshöfen eingebrochen und in dem einen Falle ein größerer Geldbetrag gestohlen. Bei der Ausführung eines solchen Diebstahls wurde der Dieb von dem Gutsbesitzer überrascht. Er ergriff die Flucht durch ein im Erdgeschoss gelegenes Fenster, wurde aber von dem Besitzer erfaßt und festgehalten. Hierauf gab der Einbrecher aus einer Schußwaffe zwei Schüsse ab, wodurch der Gutsbesitzer am Halse nicht unerheblich verletzt und genötigt wurde, von dem Diebe abzulassen. Die Erörterungen der dortigen Gendarmerie nach dem Täter führten nach Chemnitz, und es gelang in Gemeinschaft mit der hiesigen Kriminalpolizei, am Mittwoch einen hier wohnhaften, der Tat dringend verdächtigen, 20 Jahre alten Handarbeiter aus Oberhohndorf zu ermitteln und festzunehmen.

Zwickau. Dem wegen hohen Alters zurückgetretenen Obersöhrer der Freiwilligen Feuerwehr, Kaufmann Lehner, wurde vom Rate der Titel „Brandmeister“ und das Recht zum Tragen der Uniform verliehen. Lehner war von 1863 bis 1868 und seit 1871 ununterbrochen Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und von 1888 ab ihrstellvertretender, seit 1907 ihr erster Obersöhrer. Zum neuen Leiter der Freiwilligen Feuerwehr wurde der bisherige zweite Obersöhrer, Max Schreier, gewählt.

Thum. Vor einigen Tagen starb in Hormersdorf die verw. Pfälzer im Alter von 91 Jahren. Sie hinterließ 7 Kinder, 31 Enkel und 66 Urenkel. An ihrem Sterbede- tagen beging ihr zweiter Sohn seinen 70. Geburtstag.

Granzahl. Für 1918 wurde die Gemeindeeinkommensteuer auf 180 Prozent des Normalzahes festgelegt. 1917 wurden 170 Prozent, 1916 180 Prozent erhoben.

Bischofswerda. Zur Erinnerung an den Besuch des Königs in Bischofswerda hielt die Firma Buschbeck & Hebenstreit, Armaturenfabrik, 20000 M. für Säuglings- und Kleinkinderpflege und ein ungenannt bleibend wollendes Bürger 10000 M., von denen die Hälfte für die Schule, die Hälfte für gemeinnützige Zwecke verwendet werden sollen.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag Ml. Domini, den 14. April 1918.

Schwedt. Abends 7 Uhr Jungfrauen- und Jünglingsverein: Hilfsgesellischer Vetter.

Viele Nachrichten

Deutscher Abend-Kriegsbericht.

Berlin, 12. April, abends. (Amtlich.)

Unsere siegreichen Truppen sind im Fortschreiten durch die weite Lys-Ebene zwischen Armentieres und Mericelle.

Englischer Angriff auf Ostende

abgeschlagen.

Berlin, 12. April. (Amtlich) In der Nacht vom 11. zum 12. April unternahmen englische Seestreitkräfte, bestehend aus Monitoren, Torpedofahrzeugen und Flugzeugen, einen Angriff gegen die flandrische Küste. Ostende wurde mit schwerem Kaliber beschossen, Zeebrugge durch Flugzeuge mit Bomben beworfen. Die Angriffe wurden durch unsere Batterien mühelos abgeschlagen. Militärischer Schaden wurde nirgends angerichtet. Ein feindliches Torpedofahrboot, das sich Ostende näherte, wurde in Brand

gekämpft, von seiner Besiegung verlassen und danach mit voller Ausrüstung von uns erbeutet.

Der Chef des Admirallandes der Marine.
Ein starker Friede!

Aus Königsberg wird gemeldet: Auf das von der Hauptversammlung des ostpreußischen Vereins an den Kaiser gesandte Telegramm ging eine Antwort vom Chef des Staatskabinetts ein, worin es heißt:

Was geleistet ist, kann nur der ermessen, der das Schlachtfeld kennt. Ein starker Friede soll mit Gottes Hilfe die Kämpfe endigen.

England am Ende seiner Kräfte.

Berlin, 12. April. In der "Nordd. Allg. Ztg." heißt es: Die Forderungen Lloyd Georges an die Wehrkraft seines Volkes bilden zwar einerseits den Beweis, wie ernst noch immer sein Kriegswille ist. Andererseits geben sie uns aber die Zuversicht, daß England den Krieg nicht mehr lange aushalten kann.

Wettervorhersage.

Keine wesentliche Änderung.

Gertelmarkt zu Dippoldiswalde vom 13. April.
Von den 13 aufgetriebenen Gerten wurden alle verkauft zum Preise von 50–80 M. für das Stück.

Aus aller Welt.

"Straporto infolge — langer Fahrt. Eine wochentlichesmäßig mit 10 Pf. frankierte Geschäftspapiersendung aus Köln lief am 9. April in Berlin ein. Man verlangte vom Adressaten 25 Pf. Straporto, deren Zahlung er verweigerte. Darauf erhielt er die Sendung vom zustellenden Postamt S. 33 wieder zurück mit dem Bemerkten, daß Straporto sei fällig geworden, weil die Sendung bereits im Jahre 1910 zur Ausgabe gelangt sei. Der Briefumschlag trägt in der Tat den Stempelaufdruck „Cöln 7, 8. 4. 10.“. Man kann derartige Vorkommen nur schwer begreifen.

Die angeblichen Briefe des Kaisers Karl.

Clemenceau hat die Wiener Erklärungen damit beantwortet, daß er das Faksimile eines angeblich von Kaiser Karl herrschenden Briefes veröffentlicht. Es wird von Wien erklärt, daß ein solches Faksimile nur eine Fälschung sein könne. Als erlogen werden auch gewisse Meldungen des "Journal de Genève" bezeichnet. Es handelt sich in diesen Mitteilungen um einen Brief des Kaisers Karl an den König von Eng-

* Die Strafkammer in Elbing verurteilte den Postschaffner Borowski aus Marienburg wegen Postbedräfte zu 5 Jahren Gefängnis. Die Frau erhielt wegen Hehlerei 6 Monate Gefängnis, seine Tochter, eine Feldwebelfrau, 1 Jahr Gefängnis.

Sie wollten keine Offensive.

Die Serben und Griechen wollen nicht. An der Balkanfront hatten die Gegner eine große Offensive geplant. Sie wollten, wenn möglich, gleichzeitig nach Osten in Thrakien nach Nordwesten von den großen mazedonischen Seen aus vorgehen. Das griechische Heer und die serbischen Truppen, die nach einer äußerst schwierigen und ermüdenden Reise von über zwei Monaten aus Süd-Russland über Archangelsk Ende Februar auf Korsu angemommen sind, sollen sich daran beteiligen. Die Serben, ungefähr 10 000 Mann, sollen die Russen besiegen, die sich, trotz aller Drohungen, entschieden weigern, weiterzukämpfen, und die denn auch aus der Front zurückgezogen wurden. Sie und die Griechen sollen auf dem westlichen Flügel die Italiener besiegen, die zum größten Teil aus Albanien nach ihrem eigenen Kriegsschauplatz zurückgezogen worden sind. Weiterhin sind die Griechen dafür bestimmt, die auf dem östlichen Flügel im Interesse des Expeditionsheeres in Palästina stark geschwächten britischen Streitkräfte aufzufüllen und dann an der Wiedereroberung des Gebietes von Serres, Drama und Kavala mitzuwirken.

Aber weder die Serben noch die Griechen zeigen die geringste Lust, den britischen Verbündeten nachzukommen. Die 10 000 Serben befinden sich denn auch noch auf Korsu. Mit der Mobilisierung des griechischen Heeres geht es nicht recht vorwärts, trotz der drakonischen Maßregeln, mit denen Venizelos sie durchzusetzen versucht, und trotz der Hinrichtungen an verschiedenen Orten von solchen Leuten, die die Einberufung der älteren Jahrgänge verhindern wollen.

Augenblicklich befinden sich nicht mehr als 60 000 Griechen an der Front.

Trotz dieser unangenehmen Zwischenfälle soll General Guillaume nach den bestimmten Erklärungen der Überläufer und der Kriegsgefangenen fest entschlossen sein, die in London dringend gewünschte Offensive zu beginnen, sobald die Seestreitkräfte, die sie unterstützen sollen, und die auch die nötige Ergänzung der Munition und des Kriegsgerätes mitbringen werden, eingetroffen sind. Sie werden uns gerüstet finden.

Widerständige Parlamentarier werden verhaftet.

Der serbische Ministerpräsident Pasitcha hatte nach einer Mitteilung, die Opposition im Parlament bilde eine Gefahr dafür, daß ein Sonderfriede Serbiens zustande käme, die telegraphische Befehl (!!) von London erhalten, die oppositionellen Parlamentarier kurzerhand zu verhaften. Die Mitglieder der oppositionellen Parlamentshäuser sind jetzt im Achilleion, dem ehemaligen Besitztum des deutschen Kaisers, auf Korsu gefangen.

Widerständige Parlamentarier werden verhaftet.

Die Entwaffnung der russischen Flotte.

Gegen bolschewistische Kriegsreihen hat das deutsche Auswärtige Amt an die maximalistische Regierung Lenin in Moskau folgendes Telegramm gerichtet:

"Gemäß Artikel 5 des Friedensvertrages hat Russland sich verpflichtet, seine Kriegsschiffe nach den russischen Häfen zurückzuziehen oder sie unverzüglich zu entwaffnen. Tatsächlich befinden sich noch zahlreiche russische Kriegsschiffe in Kriegsausübung außerhalb der russischen Häfen, und zwar insbesondere in den Häfen Finnlands, was dem Artikel 6 des Friedensvertrages zuwidert. Im Einvernehmen mit der finnischen Regierung schlägt die Kaiserlich-deutsche Regierung vor, die Entwaffnung der außerhalb der russischen Häfen im Baltischen Meer befindlichen Kriegsschiffe in Angriff zu nehmen. Unter vorläufiger Entwaffnung versteht sie die Entfernung von Geschützen, Kanonen und Minenabläufen. Die Kaiserlich-deutsche Regierung drückt den Wunsch aus, daß die vorläufige Entwaffnung in sieben Tagen, jedenfalls bis zum 12. April mittags, beendet sein wird. Andernfalls behält sie sich das Recht vor, Maßnahmen im Einvernehmen mit Finnland zu ergreifen."

Die russische Flotte, unter deren Personal die Entente zur Zeit eine rücksichtslose Agitation entfaltet, ist natürlich in mobilem Zustand eine ständige Bedrohung des Friedens, selbst wenn Lenin das nicht will.

Die Frage ist nur, ob Lenin die Kraft hat, den Frieden durchzuführen. Wenn nicht, wird es schnell auf andere Weise geschehen.

Reuter berichtet aus Petersburg vom 11.: Freitag verließen sämtliche russischen Kriegsschiffe die finnische Hauptstadt Helsingfors; sie wurden abends in Kronstadt erwartet.

Aus Petersburg wird gemeldet: Im ganzen sind 250 russische Schiffe, darunter Linienschiffe, Kreuzer und Transportschiffe von Helsingfors nach Kronstadt abgefahren. Das erste Geschwader hat Kronstadt schon erreicht.

Weitere Landungen in Finnland.

Eine kleine deutsche Truppenmacht landete in Lovisa, 200 Kilometer östlich von Helsingfors. Nach einem Bericht aus Helsingfors waren es der frühere Eisbrecher "Polynets" und der finnische Eisbrecher "Tarmo", die kleine deutsche Abteilungen in Lovisa landeten. Der Hafen und die Stadt wurden besetzt. Wie verlautet, nähert sich ein deutsches Geschwader mit verschleierten Transportschiffen Lovisa in der Richtung von Revel. Die Deutschen werden wahrscheinlich in nördlicher Richtung vorrücken, um die nach Osten führende Hauptbahn Helsingfors–Wyborg abzuschneiden.

Merkstage der „Achten“

1918 18. April Letzter Tag der Zeichnungsfrist. Bis mittags 1 Uhr werden Zeichnungen entgegengenommen. Wer bis dahin, obwohl er dazu in der Lage ist, nicht gezeichnet hat, handelt pflichtvergessen gegen das Vaterland und schädigt sich selbst, indem er sich die wertvollen Vorteile entgehen läßt, die die 8. Kriegsanleihe durch hohen Zinsgenuss, hohe Rückzahlungs- und Auslosungsgewinne bietet.

27. April Einziger Pflichtzahltag für die Postzeichner, erster Pflichtzahltag für alle anderen Zeichner. Die bei einer Postanstalt angemeldeten Zeichnungen können in der Zeit vom 28. März bis 27. April voll bezahlt werden, es werden dann Stückzinsen für 63 Tage vergütet. Die Postzeichnungen müssen spätestens am 27. April bezahlt werden. Auf alle übrigen Zeichnungen müssen bis spätestens 27. April 30 Prozent des zugeteilten Betrages eingezahlt werden, sofern die Summe der am 27. April fällig gewordenen Teilstücke wenigstens 100 M. ergibt.

24. Mai Zweiter Pflichtzahltag. Spätestens bis zu diesem Tage sind weitere 20 Prozent des zugeteilten Betrages zu bezahlen, sofern die gezeichnete Summe 200 M. oder darüber beträgt. Wer 200 M. und ebenso wer 300 M. gezeichnet hat, muß am 24. Mai, da insgesamt 50 Prozent des gezeichneten Betrages fällig sind, 100 M. bezahlen. Dagegen hat, wer 100 M. gezeichnet hat, am 24. Mai noch nichts zu zahlen.

21. Juni Dritter Zahltag. Von dem zugeteilten Betrag sind weitere 25 Prozent zu bezahlen. Auch jetzt hat, wer 100 M. gezeichnet, noch nichts zu zahlen, da der am 21. Juni fällige Teilbetrag, insgesamt 75 Prozent, noch nicht 100 M. ergibt. Wer 200 M. gezeichnet hat, ist am 21. Juni zur Bezahlung der zweiten Hälfte des Betrages noch nicht verpflichtet, da an diesem Tage insgesamt erst 75 Prozent des Zeichnungsbetrages fällig sind. Wer dagegen 300 M. gezeichnet hat, bezahlt am 21. Juni weitere 100 M.

1. Juli Beginn des Zinsenlaufes der 8. Kriegsanleihe. Bei Zahlungen vor oder nach dem 30. Juni werden Stückzinsen wie herkömmlich berechnet.

1918 18. Juli

Diesen, die 18. Juli die letzten 100 M.

1919 2. Januar

Zum ersten Male werden die Zinscheine der 8. Kriegsanleihe fällig. Die Halbjahreszinsen der Schuldbverschreibungen beitragen für 1000 M. Nennwert 25 M., die

der Schahzianweisungen für 1000 M. Nennwert 22,50 M.

15. April

Ablauf der Sperrfrist für Schuldbuchzeichnungen.

1924 1. Oktober

Bis zu diesem Tage müssen unter allen Umständen auf die Schuldbverschreibungen der 8. Kriegsanleihe 5 v. H. Zinsen gewährt werden. Bei etwaiger Ermäßigung des

dem 1. Oktober 1924 muß das Reich den Inhabern der

5 zinsigen Schuldbverschreibungen die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten.

1927 1. Juli

Fälligstens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Januar 1919 bis Juli 1927 nicht ausgelosten 4½zinsigen Schahzianweisungen der 8. Kriegsanleihe zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelosten Schahzianweisungen können

statt der Barzahlung neue Schahzianweisungen fordern, die vom 1. Juli 1927 ab 4½zinsig und bei der späteren Auslösung mit 115 M. für je 100 M. Nennwert rückzahlbar sind.

1937 1. Juli

Fälligstens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Juli 1927 bis Juli 1937 nicht ausgelosten 4½zinsigen Schahzianweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen.

Die Inhaber der ausgelosten Schahzianweisungen können statt der Barzahlung neue Schahzianweisungen fordern, die vom 1. Juli 1937 ab 3½zinsig und bei der späteren Auslösung mit 120 M. für je 100 M. Nennwert rückzahlbar sind.

1967 1. Juli

Un diesem Tage werden die bis dahin etwa nicht aus-

gelosten Schahzianweisungen mit dem alsdann für die

Rückzahlung der ausgelosten Schahzianweisungen ma-

gebenden Beiträge (110 v. H., 115 v. H. oder 120 v. H.) zurückgezahlt.

Es gibt nichts Sichereres als deutsche Kriegsanleihe!

Die Zustände in Russland

werden in der englischen und französischen Presse besonders schwarz gemalt, um der Bolschewiki-Regierung ein Heim zu stellen und eine zum Kriege gegen Deutschland entschlossene Regierung aus Russland zu bringen. So wird jetzt aus Petersburg berichtet: Hungeraufstände haben begonnen, das Volk steht gegen die verantwortliche Regierung auf. Alle leiden Hunger, daher wird die Regierung auch schwerlich Verteidiger finden, sogar nicht einmal unter den Roten Gardes, die nicht besser daran ist. Das zeigen die Vorgänge in Petersburg und Jaroslaw Selo, wo die Bevölkerung, die kein Brot und keine Kartoffeln mehr bekommt, in einer Versammlung die Verwaltung der Sowjets anklagt. Die Roten Gardes weigern sich, die Massenfeierlichkeiten zu zerstreuen.

Die kriegsamtige konservative "Morning Post" in London weiß noch Aufregenderes aus Petersburg zu berichten: "Amtlich wird mitgeteilt, daß täglich mehr als 20 Fälle von Flecktyphus zu verzeichnen sind. Die Pflegeschwestern sterben bei ihrer Arbeit in den Hospitals. 10 Ärzte sind bereits ums Leben gekommen. Mord und Unjustiz geschehen jede Nacht in Petersburg, ebenso Einbrüche in die Wohnungen der Begüterten."

Diese Lügner!

Nach einem Telegramm aus Wladivostok teilten die ausländischen Konsuln den örtlichen Sowjets offiziell mit, daß die Truppen zurückgezogen werden würden, sobald nach Ansicht der Konsuln die Ordnung wiederhergestellt sei.

* * *

"Die 'Times' meldet, daß in den letzten Tagen eine Abteilung amerikanischer Seesoldaten in Wladivostok an Land gesetzt wurde."

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Rudendorffs Tant.

Auf die mir zu meinem Geburtstag aus der Heimat zugegangenen zahlreichen Glückwünsche für mich und weiteren Sieg unserer tapferen Truppen kann ich allen Absendern nur hierdurch herzlich danken. Rudendorff.

Spionentricherie in Brasilien.

Die brasilianische Polizei hat wiederum Fälle von Spionage entdeckt und mehrere Leute verhaftet. Deutsche Angestellte des brasilianischen Lloyd und deutsche Staatsbeamte wurden entlassen. In Ländern mit einer politischen Moral, wie Brasilien sie genießt, kann man sich leicht vorstellen, daß einer den anderen aus irgend einem eigennützigen Grunde als deutschen Spion ausgibt.

Altersgrenze 50 bzw. 55 Jahre angenommen.

Das englische Unterhaus nahm bei Besprechung des Mannschaftsversatzgesetzes die im Gesetz vorgeschlagene Altersgrenze entgegen einem Antrag, die Altersgrenze auf 48 Jahre festzusetzen, mit 262 gegen 152 Stimmen an.

Brotkrawalle auch in der Residenz.

In der niederländischen Residenzstadt Haag haben Frauen und halbwüchsige Jungen Bäckereiläden geplündert und bei mehreren anderen Läden die Schaufenster zertrümmert.

Das Utrecht Blatt "Zentrum" teilt mit, daß die deutsche Regierung beschlossen habe, für die deutschen Interessenten in Holland Getreide zu senden.

In Rotterdam, Harlingen, Enschede und anderen Orten finden Brotkrawalle statt. Die Bäckereiläden wurden gestürmt und die Fensterscheiben zertrümmert.

Das feste Wallwerk der englischen Stellung Armentieres war durch drei betonierte und ausgebauten Liniens nach Osten zur hartnäckigsten Verteidigung eingerichtet. Diesen festungsartigen Stützpunkt mit der ebenfalls stark besetzten Stadt in der Front anzugreifen, hätte enorme Verluste gefestet. Deshalb wurde von der deutschen Führung dieses Wallwerks durch umfassenden Angriff von Norden und Südwesten eingeschlossen, mit allen dort befindlichen Truppen. Die Abschnürung Armentieres bildet in der Schlacht beiderseits der Lys ein Meisterstück für sich.

Raum die Hälfte.

"Atlantis", New York, vom 17. Februar enthält folgendes Telegramm aus Washington: "Senator John D. Weeks erklärte am 5. Februar im Kongress, daß die in Europa befindlichen amerikanischen Truppen kaum 54 Prozent der vom Kriegsminister Baker für diesen Zeitpunkt vorausgesagten Zahl ausmachen."

Und dazu boten die Versprechungen des Kriegsministers nur einen ganz kleinen Bruchteil dessen, was Wilson und die Presse den Gegnern an Hilfe versprochen haben.

Die amerikanischen Gasmasken.

Das "Wall Street Journal" (New York) vom 21. Dezember 1917 berichtet: "Von der amerikanischen Front in Frankreich wurden 200 000 Gasmasken als völlig wertlos zurückgesandt. Diese Masken waren in den Vereinigten Staaten angefertigt worden. Die amerikanischen Soldaten erhielten leihweise englische und französische Gasmasken."

Französische Vorsicht.

Man traut in Frankreich den amtlichen Berichten nicht nur nicht mehr, die Presse warnt sogar vor ihren eigenen Übertriebungen. So sagt der ehemalige Radikalsozialist Herbe: "In unseren Zeitungen liest man enorm hohe Zahlen der feindlichen Verluste: Hindenburg verfügt überhaupt nur noch über einige wenige frische Reservedivisionen. Geben wir uns keinen Täuschungen hin. Gewiß sind die deutschen Verluste laut Berichten von Augenzeugen außerordentlich gewesen. Aber der deutsche Generalstab hat diese große Offensiv nicht unternommen, ohne ein riesiges Menschenmaterial dazu angesammelt zu haben. Er muß aus Russland

drei größere Landvölkermassen herangeführt haben, als allgemein angenommen wird. Auch werden die österreichisch-ungarischen Armeen ihm beträchtliche Kontingente zugeschlagen haben. Und dann dürfen wir nicht vergessen, daß infolge der starken Geburtenzahl in Deutschland jeder neue Jahrgang die doppelte Anzahl Rekruten liefert als in Frankreich und daß sie ihre Klasse 1919 längst eingestellt haben. Hindenburg wird ohne Mühe auf die Berliner seine Truppen in großen Massen in die Schlacht werfen. Er findet es parat, in einer Offensive, die vielleicht das Schicksal des Krieges entscheiden kann, während weniger Tage 300 000 Mann zu opfern, als 600 000 Mann während mehrerer Monate in Defensivstellungen, die doch nur negative Resultate bringen können, zu verlieren. Das Prinzip der Deutschen ist der Masseneinsatz. Ihre Strategie besteht in dem großangelegten, sturmflutartigen, brutalen Angriffe. Wo sie den Angriff beginnen und ihre großen Fortschritte gemacht haben, das heißt zwischen dem Somme und die Maas, dort und nirgends anders werden sie alle ihre Reserven einzehlen, ihre gesamte große Artillerie, Tanks und alle Hilfsmittel massieren."

Sie trauen den Berichten nicht.

Unter der Überschrift "Warum nicht die volle Wahrheit?" schreibt Renaudel in der "Humanité":

"Man darf sich wohl einigermaßen wundern, daß unsere Berichte nicht die volle Wahrheit wiedergeben. Die gestern früh veröffentlichte Meldung kündete an, daß Moreuil wieder gewonnen sei, am Abend vorher hatten wir nichts von einem weiter südlich erfolgten Vorstoß der Deutschen erfahren, der sie in Besitz von Aubvillers, Grivesnes, Cantiigny und Avescourt gesetzt hatte. Der englische Bericht hatte das mitgeteilt, durfte aber bei uns nicht veröffentlicht werden. Neuliches kommt öfters vor.

In England dagegen dürfen Blätter wie die "Times" die deutschen Berichte mit den Gefangen- und Beutezahlen bringen. Könnten wir nicht ebenso behandelt werden?" —

Kun, der Sozialist Renaudel weiß die Antwort schon selber: Der französische Ministerpräsident Clemenceau, der anderen so fröhlich Lüge vorwirft, will sich volle Lügensfreiheit wahren.

Der österreichische Kriegsbericht.

Wien, 12. April. Amtlich wird verlautbart:

Im Gebirge beiderseits der Brenta erhöhte Kampftätigkeit. Der Chef des Generalstabes.

Armentieres.

Das jetzt gesallene Armentieres war wie Arras und Ypern einer der festesten Punkte der englischen Front. Der nahezu 29 000 Einwohner zählende Ort war im Frieden unbefestigt, während der Dauer des Stellungskrieges aber zu einer nach feindlicher Ansicht uneinnehmbaren Festung ausgebaut worden. An der Lys gelegen, schien er durch diesen Fluß vor einer Umgehung von Süden her ebenso geschützt zu sein, wie durch den weit vorgeschobenen befestigten Ypernbogen im Norden. In diesem Verteidigungssystem schwache Stellen gefunden zu haben, war das Verdienst unserer Führung, die bei allen ihren Unternehmungen die Schonung der eigenen Truppen zur Voraussetzung der Ausführung macht.

Wie auf die Folgen des Falles der wichtigen Stadt und auf den moralischen Eindruck, den er auf die Engländer machen muß, hier näher einzugehen, möchten wir nur folgende Tatsachen feststellen: Armentieres deckt das Hinterland des nur 19½ Kilometer nördlich gelegenen Ypern, wie dieses Armentieres zu deinem Berufen war. Von Armentieres führt die große Nationalstraße über Nieppe, Baileul, Hazebroek, St. Omer direkt auf Calais.

Die Engländer melden den Fall von Armentieres mit den Worten: "Unsere Truppen sind von Armentieres, das mit Gas gefüllt ist, zurückgezogen worden." — In Wirklichkeit ist die englische Besatzung von den Deutschen gefangen genommen worden.

Das Neubüchlein der Lawe

wird uns mit dem linken Angriffsflügel wieder in weiterer Fortschreitung an den La Bassée-Kanal führen, der die Lys hart östlich der Stadt Arras im spitzen Winkel schneidet. Bethune ist damit aus der Nordfronten bedroht; auch nordöstlich Bethune scheinen wir schon ziemlich nah an die Stadt herangekommen zu sein. In absehbarer Zeit fallen damit wieder einige wichtige Bahnverbindungen des Feindes aus.

Der wichtigste Bahnhofspunkt aber im Norden der angegriffenen Front ist Hazebroek. Dort laufen strahlenförmig eine Menge Schienenstränge zusammen. Dorthin werden jetzt feindliche Reserven und Transporte jeder Art rollen. Um so wichtiger ist es, daß dieser Ort bereits von unserem wirklichen Fernfeuer belegt ist.

Die geschaffene Lage ist uns günstig; sie bietet Entwicklungsmöglichkeiten, über die zu sprechen noch verfrüht wäre. Eins aber steht schon fest: Die Schlacht bei Armentieres ist ein großer Sieg.

Ein ganzes Offizierkorps als Trägertrupp.

Mit fast übermenschlicher Hingabe und Energie arbeitet ejdermann auf dem neuen Kampfseil von Armentieres bei Überwindung der ungeheuren Schwierigkeiten in dem verschwommenen weglösen Gelände. Alles wettetfert, um den Munitionsnachschub für die Artillerie, die Verpflegung und die Kampftruppe sicherzustellen. Das Offizierkorps eines erprobten Regiments mit dem Regimentskommandeur an der Spitze trat beim Wegebau als Träger mit ein und schleppete viele Tausende Bohlen heran.

Reichsfinnischer Einsatz der Portugiesen.

Die sächsische Armentieres geschlagenen portugiesischen Divisionen waren in volliger Unkenntnis über die tatsächliche Lage der Engländer. Die britische

Heeresleitung hatte infolge der Bedrohung ihrer Fronten beiderseits der Somme die wichtige Stellung nördlich des La Bassée-Kanals in der Hoffnung den Portugiesen übertragen. Bei dem überraschenden deutschen Angriff am 9. und 10. April mußten sie infolge völligen Versagens der englischen Führung die Hauptverluste tragen.

Ein schneidiger junger Lehrer.

Der in dem militärischen Tagesbericht am Mittwoch beim Übergang über die Lys mit besonderer Auszeichnung erwähnte Leutnant Drebina vom Inf.-Regt. Nr. 370 ist ein Bürger der Stadt Rossl. Er ist sechs Jahren dort an der Knaben-Schule untergetreten.

Das 1. polnische Korps unter deutschem Kommando.

Das Militärverordnungsblatt in Warschau teilt mit, daß das unter dem Kommando des Generalleutnants Dobrow-Musniak stehende 1. polnische Korps unter den Oberbefehl des Generalleutnants von Beseler getreten ist.

Fortschreibung der Fernbeschießung von Paris.

Havas meldet: Die Beschießung des Gebietes von Paris durch ein weittragendes Geschütz wurde fortgesetzt. Im Laufe des Donnerstags traf ein Geschoss ein Kindergarten. Die Zahl der Opfer beträgt 4 Tote und 21 Verwundete.

Wie die Australier ihre Gefangenen behandeln.

Englische Offiziere haben folgenden in den Gräben der Australier miterlebten Vorgang zugegeben:

Als einige deutsche Gefangene mit Begleitmannschaften vorüberkamen, wurde plötzlich einer von ihnen in Stücke gerissen. Kurz darauf ging es einem anderen geradezu. Die englischen Offiziere haben dann, wie ein Australier beim Herannahen von Borgesteinen schleunigst Handgranaten in einem Sack verschwinden lassen. Ein anderer tat so, als sei nichts geschehen und rauchte ruhig seine Pfeife. Die Australier hatten einfach Handgranaten zwischen die ahnungslosen deutschen Gefangenen geworfen.

Vom U-Bootkrieg.

Die U-Boot-Beteute.

Unsere U-Boote im Mittelmeer versenkten in der Agäis und bei Malta 5 Dampfer und 9 Segler zusammen etwa 22 000 Bruttoregistertonnen. Die Dampfer fuhren in gesicherten Geleitzügen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Vernichtung eines Munitionsschiffes.

Eines unserer U-Boote hatte an der spanischen Küste ein Artilleriegeschütz mit einem italienischen, mit zwei Geschützen bewaffneten Dampfer, in dessen Bewaffnung dieser niedergeschlagen und in Brand gesetzt wurde. Die Besatzung des Italiener schlug darauf eine weiße Flagge und verließ das im Hinterkajt brennende Schiff. Das Feuer dehnte sich immer weiter aus, und nach etwa einer Viertelstunde erfolgten in dem Hinterschiff mehrere Detonationen. Um das Sinken zu beschleunigen, fuhr "U . . ." bis auf 1000 Meter heran und schoss einige Granaten in die Maschinen- und Kabine. Nach dem ersten Treffer in den vorderen Ladungsräumen brach auch dort ein starker, schnell und sich greifender Brand aus, der den Dampfer nun mit 80 Meter hohen Flammen überdeckte. Die Hitze wurde unerträglich, weshalb das Unterseeboot mit äußerster Kraft abließ. Die Detonationen folgten schnell aufeinander, immer mehr Trümmer flogen durch die Luft. Eine Minute später sloop plötzlich mit einem sekundenlangen donnerähnlichen Krach das ganze Schiff, in der Mitte bestehend, auseinander. "U . . ." erholt einen Stoß, als ob es aus dem Wasser gehoben werden sollte. Eine gelblichweiße Wolke erhob sich bis auf schätzungsweise 700 Meter. Vier Kilometer im Umkreis sloop die Wrackstücke herum. Die See sah während des Trümmerregens aus, als ob unzählige Granaten einschlugen. Zum Glück wurde, obwohl ein halbes Dutzend Sprengstücke auf das Deck des U-Bootes niedergefallen, niemand verletzt. Der Dampfer hatte 6000 Tonnen Kriegsmaterial, darunter viel Sprengstoff und Munition geladen und war von den Vereinigten Staaten nach Genua unterwegs.

Politische Rundschau.

Drei wichtige Bundesratsbeschlüsse.

In der Sitzung des Bundesrates am Donnerstag wurden angenommen:

1. Der Antrag Preußens wegen Einziehung einer Sachkommission zur Prüfung der voraussichtlichen wirtschaftlichen und finanziellen Wirkungen einer Vereinheitlichung der Staatsbahnen.

2. Der Entwurf einer Verordnung über Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs.

3. Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Einwirkung kriegswirtschaftlicher Maßnahmen auf Reallasten, Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden.

Das Schicksal Samoas. Die "Times" meldet aus Wellington in Australien, daß bei einer Abstimmung der verschiedenen australischen Gemeinden über das Schicksal Samoas sich sämtliche Gemeinden (120 Gemeinden) dafür ausgesprochen haben, daß diese deutsche Kolonie nicht an Deutschland zurückgegeben werden solle. Die überwiegende Mehrzahl verlangte die Angliederung Samoas an England.

Wie mag diese Abstimmung zustande gekommen sein? Daß die Ureinwohner, bei Samoa übrigens ein sehr sympathischer Menschenschlag, von Europa nichts wissen wollen, ist zu verstehen. Aber daß sie sich freiwillig für England entschieden haben sollen, das ist nicht zu verstehen.

* Wegen Preiswuchers mit Treibriemen verurteilte die Elbersfelder Strafammer einen Kaufmann zu 31 000 Mark Geldstrafe.

** Der Drang nach Abenteuer veranlaßte im Januar 1914 den 12 Jahre alten Schüler August Neujots aus Kinderweissen (Ostpreußen), sein Elternhaus zu verlassen. Er ging über die Grenze nach Russland, fand dort Stellung in einem Bataillon und reiste mit diesem von Ort zu Ort. Bei Kriegsausbruch wurde der Bataillon aufgelöst, der Knabe trieb sich dann herum und rückte schließlich mit russischen Truppen ins Feld. Bei der Einnahme von Wilna durch unsere Truppen schloß sich Neujots diesen an. Durch Vermittelung der zuständigen Militärbehörden wurde er jetzt seinen Eltern zugeführt.

** Fünf Bergleute verschüttet. Auf der Beche „Graf Bismarck“, Schacht 2 in Buer-Erle wurden durch niedergehende Gesteinsmassen fünf Bergleute verschüttet. Einer wurde getötet, drei sind schwer, einer leicht verletzt.

** Honig auf der Straße. Kürzlich verlor in Berlin ein Kutscher von seinem Wagen mehrere Eimer mit Honig, wobei der Honig ablief. Im Auto war die kleine Jugend an der Unfallstelle an der Jerusalem-Kirche versammelt und — schlemmte. Aber wie! Hände, Gesicht und Kleidung waren bald von oben bis unten mit der süßen Masse bedeckt. Wo die Kinder standen, gingen und lebten, überall breite Spuren des unverhofften Mahles, das fast zu einer Verkehrsüberfüllung geführt hätte, wenn nicht die Straßenreinigung die Nette entfernt haben würde. Das Publikum vergnügte sich mit den Kindern über den Vorfall.

Volkswirtschaftliches.

** Käse aus Molkeneiweiß. In den letzten Monaten scheint die Verwendung von Molkeneiweiß für die Herstellung von Käse bei den Molkerien in großem Umfang in Aufnahme gekommen zu sein. In einer Molkerietzetschrift ist dieses Verfahren sogar ausdrücklich empfohlen worden. Es sei darauf hingewiesen, daß die Verwendung von Molkeneiweiß zur Herstellung von Käse unzulässig ist. Ein derart hergestellter Käse ist kein Käse im Sinne der Verordnung über Käse vom 20. Oktober 1916. Seine Herstellung ist daher nach § 5 Abs. 1 dieser Verordnung verboten. Die Bezeichnung Käse für ein solches Erzeugnis ist als irreführend anzusehen. Auch vom Standpunkt der Nahrungsmittelchemie werden gegen die Verwendung von Molkeneiweiß zur Herstellung von Käse Bedenken erhoben, da Quark bei längerer Lagerung reift, während Molkeneiweiß dann leicht in Fäulnis übergeht.

Locales.

** 22½ Grad Wärme. Der Frühling hat sich in diesem Jahre mit einer außerordentlichen Wärme eingeführt, die ziemlich weit über die normale Temperatur hinausreicht. So betrug das Tagesmittel am Mittwoch + 17,2 Grad, während das normale bloß + 7,8 Grad beträgt. Den höchsten Stand erreichte am Mittwoch vormittag das Thermometer mit + 22½ Grad; auch Donnerstag vormittag stieg die Temperatur in der Quellsilberhalle schon auf + 19 Grad. Diese Temperatur entspricht etwa der zu Anfang Juni. Der Mittwoch war der wärmste 10. April, seitdem die Temperaturen regelmäßiger beobachtet werden, das ist seit dem Jahre 1848. Auch für die nächste Zeit ist noch mit recht erheblicher Wärme, aber auch mit zeitweisen Gewittern zu rechnen.



** Die Schüttengräben in Ostpreußen werden eingeschüttet. Der Monteur Bernotek in Berlin suchte nach Arbeitern, um mit ihnen die Schüttengräben in Ostpreußen einzuschütteten und die Drahtverhau zu beseitigen. Er tat dies im Auftrage seiner Firma.

5. Klasse 172. R. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen ein Gewinn steht, hat mit 300 statt 200 Mark zugemessen. Eine Wette der Hälfte ist möglich — Rücknahmeverbot.

3.ziehungstag vom 12. April 1918.

15000 Gr. 5962 Eleganter Doppel, Dresden.

0971 345 194 875 372 395 122 146 882 447 714 657 056
846 846 118 1866 866 098 973 478 692 723 271 (3000)
512 201 438 846 892 275 091 846 2671 534 109 (500) 232 665
198 376 565 675 506 495 108 664 662 378 726 406 529 014 808
054 074 336 (1000) 3006 528 606 (2000) 383 122 637 558 788
529 (1000) 969 681 931 478 573 4195 897 048 944 462 878
911 386 044 654 223 857 901 984 (2000) 465 289 909 118 715
482 201 445 276 424 982 (15000) 001 553 (3000) 270 371 214
788 (1000) 470 102 198 153 901 088 250 661 866 (500) 283
685 411 066 814 956 961 587 867 934 563 (3000) 706 794 552
158 008 662 801 280 475 7529 206 677 816 521 (1000)
427 969 442 865 792 660 916 425 428 378 401 485 8000 195
417 193 833 562 801 003 118 725 (500) 525 068 651 350 008
198 409 486 392 605 249 9520 418 038 (2000) 970 497 410
114 805 764 (2000) 065 549 646
10610 454 751 838 502 269 302 585 670 (500) 289 296 291
613 845 186 262 508 368 447 566 (1000) 978 866 747 989 723
11684 514 562 961 245 378 020 544 366 840 (3000) 912 812 352
992 079 052 214 620 185 217 058 889 012 12511 487 495 356
366 149 372 616 289 067 330 194 860 630 155 984 485 13796
723 961 725 220 229 946 308 518 495 816 (3000) 808 260 980 (3000)
862 023 700 316 916 2000 (2000) 077 606 208 14648 278 262 874
999 330 617 (1000) 533 88 235 546 440 604 (500) 346 071 580
184 739 003 081 558 15953 787 324 809 970 690 691 379 169
661 276 209 (3000) 286 995 570 979 665 16251 378 172 333
408 589 697 576 242 343 226 854 294 506 17776 630 971 726
263 572 712 826 770 661 166 784 346 665 235 014 (3000) 360
264 337 990 151 707 18439 523 (1000) 528 178 918 376 313
(600) 864 788 432 685 866 820 277 018 188 263 591 142 096
19545 483 109 797 251 487 227 821 480 090 674 910 056 246
(2000) 424 499 524 122 421 781
240091 898 253 593 411 638 294 129 755 672 020 478
985 109 812 21335 004 285 740 157 380 239 256 825 531 188
512 984 768 (1000) 249 70 410 682 444 837 22705 977 848
882 003 652 497 195 572 (1000) 953 523 644 283 736 618 075
033 313 23538 271 170 (2000) 560 929 334 479 (500) 818 228
612 080 600 523 118 541 714 307 653 061 24312 637 848 669
120 090 688 234 094 688 594 25272 549 046 716 572 684 907
326 713 843 177 512 898 111 208 872 524 26877 (2000) 288
534 179 723 796 063 869 389 707 582 479 887 415 856 046
27827 790 853 764 (1000) 273 (600) 042 198 (1000) 751 813 170
560 709 911 208 (500) 571 423 890 988 548 24919 (500) 639
746 152 267 472 693 807 515 375 035 804 068 957 802 145 651
053 572 133 100 (500) 29329 858 401 470 852 232 758 474
481 075 263 869 341
30133 197 895 781 581 813 420 549 435 425 576 080 985
444 798 923 596 317 716 808 420 545 431 340 292 991 525 378
920 132 946 236 279 32150 658 856 516 907 239 098 059 280
515 069 098 160 248 721 882 (3000) 930 33348 551 607 098
467 (1000) 548 531 429 117 500 (1000) 722 036 343 213 553 526
34848 551 722 056 393 039 613 (500) 617 587 548 916 895 058
457 (2000) 709 (500) 167 057 343 743 35318 790 743 183 218
202 822 167 390 780 365 076 084 216 318 36669 797 761 702
018 790 751 295 978 970 407 123 997 211 (2000) 476 035
(1000) 626 (500) 271 469 068 073 37913 595 505 353 339 461
044 509 793 612 416 161 943 (500) 889 201 417 530 776 38490
044 976 706 262 316 610 (1000) 521 (3000) 860 068 302 030
339 901 39502 025 123 016 450 113 710 (500) 371 484 139
438 135 889 904 680 031 911 358 516
40066 135 178 773 904 336 300 984 992 600 239 191 862
639 832 316 808 (500) 233 (1000) 317 426 104 824 884 41165
774 243 651 887 897 025 151 111 837 549 455 576 107 466 744
618 42718 042 066 867 (3000) 209 937 898 667 670 918 642
366 43243 284 391 281 504 760 239 179 945 919 1000 488
318 546 41167 821 332 023 547 967 707 800 254 804 45178
297 475 308 386 477 892 082 148 827 519 313 315 46016 666
851 150 218 718 191 (3000) 288 135 (1000) 374 381 474 364 327
931 772 850 796 965 311 589 310 235 111 918 605 353 47123
095 582 096 921 502 392 902 (500) 847 988 330 742 056 911
(2000) 498 511 961 48717 553 810 107 006 126 286 559 (2000)
565 713 683 493 49007 587 994 106 299 244 368 266 944 425
644 508 107 885 349 960 787 869 581
50481 886 812 447 528 505 184 258 497 466 2000 (500) 288
751 703 506 513 335 477 324 100 864 847 145 589 790 (1000)
040 (2000) 386 506 279 900 792 174 616 213 52309 450
464 (500) 023 594 551 981 446 007 743 898 606 53558
768 (2000) 547 349 457 149 (500) 069 (1000) 335 859 591 134
155 (2000) 724 881 924 723 203 424 964 483 51738 097 658
099 586 343 115 413 018 889 373 754 (500) 993 179 417 652
474 685 183 55918 127 709 372 614 237 214 510 021 892
428 635 357 167 56725 186 231 523 222 290 545 587 069 778
771 (1000) 637 136 808 658 135 549 573 840 226 181 619 339
457 411 (1000) 944 406 908 923 515 104 133 369 549483 242
617 497 284 892 503 882 795 468 609 292 666 347 054 (500)
178 184 628 551 088 857 446 (1000) 137 59720 781 823 459
659 048 531 (500) 916 226 804 539 081 209 (500) 010 (1000) 675
60699 084 664 061 440 (2000) 495 015 758 238 954 714 982
974 336 723 (1000) 612 282 854 951 61692 (2000) 594 018 579
044 386 510 622 277 158 367 680 501 709 355 607 62177
463 553 300 415 248 794 404 630 548 495 751 120 678 511 760
234 152 045 628 333 029 618 512 63523 842 129 313 308
(500) 412 214 716 407 806 804 730 105 721 746 029 278 145
611 642 44144 048 723 858 785 690 506 822 428 487 491
150 (1000) 756 555 405 747 364 908 776 329 534 65510 015
183 466 714 297 712 202 270 551 724 613 850 831 616 748
66649 043 (3000) 519 413 (1000) 898 018 563 771 340 176 388
634 521 143 830 704 801 122 402 596 020 837 (3000) 700 811
611 101 67931 344 116 358 433 386 534 819 748 423 646 260
(500) 574 776 210 643 888 337 952 756 089 960 588 190 018
904688 379 824 429 306 215 869 782 445 400 291 717 418 529 185
941 707 714 536 (3000) 928 070 69277 933 183 056 632 565
(1000) 976 910 575 500 (500) 615 043 566 095 501 104 801 586
782 929 710 273
70058 974 837 266 642 685 666 (1000) 675 607 174 757 201
592 (2000) 376 719 943 860 555 947 692 (500) 006 240 770
263 296 424 728 479 719 112 457 274 405 72873 (2000) 991
157 520 878 902 (1000) 983 668 (1000) 550 591 905 575 603 714
219 163 888 429 73792 446 181 693 056 118 297 377 920 688
354 817 163 926 591 831 334 524 071 884 563 (500) 74484
85

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung über Frühkartoffeln.

Das Amtsgericht hat angeordnet, daß die frühesten Kartoffeln (die vorgekeimten, die in Mistbeeten, Treibhäusern und gartemähigen Kulturen gezogenen Kartoffeln) von der Festlegung eines einheitlichen Höchstpreises und von der öffentlichen Bewirtschaftung und zwar bis zum 30. Juni ausgenommen bleiben.

Dagegen werden vom 1. Juli an die Frühkartoffeln wie bisher öffentlich bewirtschaftet werden. Der Höchstpreis für Frühkartoffeln aus der Ernte 1918 wird für das Königreich Sachsen mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle mit Gültigkeit vom 1. Juli 1918 ab zunächst auf 10 M. für den Zentner beim Verkauf durch den Erzeuger festgesetzt.

Dresden, am 9. April 1918.

Ministerium des Innern.
Landes-Kartoffelstelle.

Ledigensteuer betr.

Nachstehend wird derzufällig genehmigte II. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Dippoldiswalde vom 17. Dezember 1915 über die Erhebung einer Ledigensteuer zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dippoldiswalde, am 11. April 1918.

Der Stadtrat.

II. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Dippoldiswalde vom 17. Dezember 1915.

Ledigensteuer.

Von unverheirateten Steuerpflichtigen über 25 Jahre wird ein Steuerzuschlag erhoben, welcher beträgt:

bei Einkommen von mehr als 1400 M. bis zu 1900 M.	5 %
" " " " 1900 " " 3100 " " 10 %	
" " " " 3100 " " 4800 " " 15 %	
" " " " 4800 " " 6300 " " 20 %	
" " " " 6300 " " 7800 " " 25 %	
" " " " 7800 " " 30 %	

der zu entrichtenden Einkommensteuer.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung

- a) auf ledige Personen, die aus gesetzlichen Gründen anderen Personen Unterhalt gewähren müssen (§§ 1601—1615 des Bürgerlichen Gesetzbuchs), wenn ihr steuerpflichtiges Einkommen weniger als 3100 M. beträgt und wenn der Unterhalt zugleich mehr als 10 % des Einkommens erfordert;
- b) auf verwitwete oder geschiedene Personen, deren steuerpflichtiges Einkommen den Betrag von 3700 M. nicht übersteigt;

Großes Hauptquartier, 12. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armentieres ist gefallen. Durch die Truppen der Generale v. Eberhardt und v. Stettin im Norden und Süden umfahrt, ihrer Rückzugsstraße beraubt, stredete die Besatzung, 50 Offiziere und mehr als 3000 Mann, nach tapferer Wehr die Waffen. Mit ihr fielen 45 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre, große Munitionsmengen, ein Bekleidungslager und reiche andere Beute in unsere Hand.

Nordwestlich von Armentieres gewannen wir Raum. Westlich von Armentieres waren die Truppen der Generale v. Stettin und von Carlowitz nach Abwehr starker, mit zusammengefassten Kräften gegen Steenveld geführter Gegenangriffe und nach erbittertem Kampfe um die 4. englische Stellung den Feind in Richtung Vailly und Merville zurück. Merville wurde genommen.

Auf dem Südufer der Lys erkämpften sich die Truppen des Generals von Bernhardt den Übergang über die Lys und stiehen sich auf die Höhen von Merville vor.

Die gesamte Beute aus der Schlacht bei Armentieres beträgt nach bisherigen Feststellungen 20 000 Gefangene, darunter ein englischer und ein portugiesischer General, und mehr als 200 Geschütze.

Die Überwindung des erklungenen Trichtergeländes in und vor unserer Ausgangsstellung am 9. April stellte höchste Anforderungen an die Truppen aller Waffen der vordersten Linie. An ihrem Gelingen haben Pioniere, Armierungssoldaten und die hinteren Divisionen hervorragenden Anteil.

Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme entwiderten sich heftige Artilleriekämpfe. Französische Regimenter, die auf dem Weltufer der Lys, westlich von Moreuil, anstürmten, brachen unter schwersten Verlusten zusammen und ließen 300 Gefangene in unserer Hand, die später durch französisches Artilleriefeuer vernichtet wurden.

Bon den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste General-Quartiermeister.
Budendorff.

Sitzung des Bezirksausschusses zu Dippoldiswalde.

In der am 11. April 1918 unter dem Vorsteher des Herrn Amtshauptmann v. d. Planitz abgehaltenen 8. diesjährigen öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses der Rgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

- c) auf verwitwete oder geschiedene Personen, deren steuerpflichtiges Einkommen den Betrag von 3700 M. übersteigt, wenn sie aus gesetzlichen Gründen (§§ 1601—1615 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) anderen Personen Unterhalt gewähren und dafür mehr als 20 % ihres steuerpflichtigen Einkommens aufwenden müssen;
- d) auf alle verwitweten oder geschiedenen Personen ohne Unterschied des Einkommens, wenn sie beim Ableben des Ehemanns oder bei der Scheidung das 55. Lebensjahr überschritten haben.

Die Bestimmungen dieses Nachtrags treten mit dem Tage der aussichtsbehördlichen Genehmigung in Kraft.

Dippoldiswalde, am 23. Februar 1918.

Der Stadtrat.

(Sgl.) Jahn,
Bürgermeister.
295a II.

Die Stadtverordneten.

(Sgl.) Hugo Jädel,
Vorsteher.

Der vorstehende II. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Dippoldiswalde vom 17. Dezember 1915 ist von der Königlichen Kreishauptmannschaft mit dem Kreisausschüsse genehmigt worden. Das Königliche Ministerium des Innern hat Befreiung von den entgegenstehenden Bestimmungen in §§ 18 und 34 des Gemeindesteuergegesetzes vom 11. Juli 1913 erteilt.

Dresden, am 8. April 1918.

Königliche Kreishauptmannschaft.
Krug v. Nidda und v. Falenstein.

(Riedel.)

Sparfasse zu Dippoldiswalde.

Einlegerguthaben 8350000 Mark.

Geschäftszeit:

Werktag 1/29—12 und 2—4 Uhr,
Sonnabends ununterbrochen 1/29 bis 2 Uhr,
sowie jeden zweiten Sonntag im Monat 1/22—1/24 Uhr.

Tägliche Verzinsung nach jährlich 3 1/2 v. H.

Alle Einlagen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung verzinst.

Aufbewahrung mündelsicherer Wertpapiere.

Formulare und andere Drucksachen f. Gemeinde- und andere Behörden liefern
zusammengehöriger Ausführung die Buchdruckerei Carl Jähne, Dippoldiswalde

einigung mit einem anderen zu besorgen ist oder die Ueberreignung eines Grundstücks unter Ausnutzung der Notlage des Eigentümers zu unbilligen Bedingungen, insbesondere einem erheblich hinter dem Werthe zurückbleibenden Preise erfolgen soll. Weiter berichtete der Herr Vorsitzende, daß nach einer Mitteilung des Amtsgerichts amtes aus den Berichten seiner Beamten über ihre Erfahrungen bei Dienstreisen zu entnehmen sei, daß in allen Teilen des Reichs in Gastwirtschaften noch vielfach Fleisch ohne Fleischmarken abgegeben werde. Auf Veranlassung des Amtsgerichts amtes soll gegen Gastwirte, die sich eines solchen Vergehens schuldig machen, mit aller Schärfe, nötigenfalls mit völliger Schließung des Betriebes vorgegangen werden.

Weiter teilte das Stellvertretende Generalkommando mit, daß es mit Rücksicht auf den knappen Pferdebestand einerseits und auf die großen Feldanforderungen andererseits zu seinem Bedauern in diesem Jahre nicht in der Lage sei, die Landwirtschaft in gleichem Umfang wie im Vorjahr durch lebhafte Gestaltung von Pferden zu unterstützen. Doch sollen Besuche, die von der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zur Kreditbriefanstalt sächsischer Gemeinden beschloß der Bezirksausschuß vorläufig noch abwartende Stellung einzunehmen, und nahm Rennitius von drei oberbehördlichen Entscheidungen in Kriegsfamilienunterstützungsläden aus Oberstaufendorf, Johnsbach und Großdöla. Auch in diesen drei Entscheidungen ist wiederum der Ansicht des Bezirksausschusses zugestimmt worden. Weiter erledigte der Bezirksausschuß 39 Besuche um Sonderunterstützungen aus Mitteln des Bezirks bez. des Hauptausschusses für Kriegshilfe im Bezirk Dippoldiswalde-Land, wählte in den Vorstand des Heimatdank für ein zurückgetretenes Mitglied Herrn Bezirkschulinspektor Schulrat Ruhne und schlug für die Ergänzungswahl von

drei Abgeordneten zur Verbandsversammlung für den Fürsorgeverband Dresden die bisherigen Mitglieder und zwar die Herren Amtshauptmann v. d. Planitz, Bürgermeister Sieber und Gemeindevorstand Rubenste vor.

Schließlich erfolgte noch die Beratung und Bechlüsselung über 42 Gesuche um Kriegsfamilienunterstützung, die nachträglich aus 27 Gemeinden des Bezirks eingegangen waren. Von diesen Gesuchen wurden 31 als begründet anerkannt, 5 Gesuche wurden zurzeit abgelehnt und bei 6 Gesuchen wurde die Entscheidung zwecks weiterer Erörterungen ausgesetzt.

Eine kluge Hausfrau.

"Nein, Frau Müller, das verstehe ich wirklich nicht, weshalb Sie wieder Kriegsanleihe zeichnen! Der Krieg hat uns Hausfrauen doch wirklich genug Schwierigkeiten gebracht, da werde ich mich hüten, noch Geld für die Kriegsführung herzugeben."

"Ja, wahrhaftig, Frau Schulz, leicht hat man's jetzt nicht als Hausfrau. Kein Gewürz, kein Reis, kein Kaffee, Kaka oder Tee, es gibt rein gar nichts mehr. Und sehen Sie, Frau Schulz, das Elend geht nach dem Kriege genau so weiter, wenn wir nicht liegen. Unsere Feinde haben sich doch schon vorgenommen, uns auch nach dem Kriege so knapp wie möglich zu halten, da könnten wir wohl schöne Preise zahlen für das bishen, was sie uns gütig abgeben würden. Das gäbe dann erst ein Wirtschaften! Nein, da zeichne ich lieber 8. Kriegsanleihe, damit Deutschland liegt und wir Hausfrauen unsere Kolonialwaren wieder zu erschwinglichen Preisen kaufen können!"

Jüngling.

Schick die „Weißeritz-Zeitung“ ins Feld.

Der Wille

Der Urquell treibender Kraft, machvoll und ausschlaggebend. Um Großes zu erringen, wirkt er bestimmt auf die Gestaltung der Dinge und erreicht allen Widerständen zum Trotz selbst scheinbar unerreichbare Ziele. Je schwerer das Werk, umso fester der Wille. Wer im Willen nachlässt, unterliegt. Die Stunde fordert von uns gerade jetzt wieder zwingenden Willen, auch die achte Kriegs-Anleihe soll ihn erweisen.

Kuhmoff

Holland in großer Not.

Die „Newyork Evening“ vom 11. Februar d. J. verweist auf die Gefahr, daß die Schweiz und Holland in die Arme Deutschlands getrieben werden würden, wenn man ihnen keine Lebensmittel liefere. Das Blatt veröffentlicht mehrere Interviews mit bekannten Holländern, die mit dem Dampfer „Nieuw Amsterdam“ in den Vereinigten Staaten ankamen.

Der damals neuernannte holländische Gesandte Philips erklärte u. a.: Wenn unser Land keine Nahrungsmittel erhält, weiß ich nicht, was noch werden soll. Man steht bei uns hungrig von Tisch auf.

Der frühere Professor der Harvard-Universität, Dr. Willem van Loon, sagte: Holland wird vielleicht noch zwei Monate aushalten. Die Lage ist verzweifelt. Der Hunger wird die kleinen Staaten in die Arme Deutschlands treiben, wenn die Alliierten nun nicht zu Hilfe kommen.

Der Direktor der Holland-Amerikalinie, G. J. Baker, sagte: Holland wird beinahe sicher am Kriege teilnehmen, und zwar noch in diesem Frühjahr an der Seite Deutschlands. Der Lebensmittelsvorrat ist so gut wie aufgebraucht. Die Bevölkerung leidet Mangel. Wenn keine Vorräte aus Amerika kommen, müssen die Holländer die Lebensmittel dort nehmen, wo sie bekommen. Früher war man in Holland stark versorgt, jetzt ist das ganz anders geworden. Es ist aber die Frage, ob es für Amerika nicht schon zu spät ist, Lebensmittel zu liefern.

Ein anderer Holländer namens van Dorsten erklärte, daß Deutschland Holland Lebensmittel angeboten hätte, daß sie aber „schon einmal nicht mittun wollten“.

„Newyork Evening“ schließt daran ein Gesuch an die Regierung, sie möge den kleinen Staaten zu Hilfe kommen. Es sei, schreibt das Blatt, ein Irrtum, anzunehmen, daß Deutschland selbst Not leide. Das Gegenteil sei der Fall. Bald werde ihm die neue Ernte aus Rumänien und dem eroberten russischen Gebiete zuströmen. Nur in Skandinavien, Holland und der Schweiz sei Mangel und werde bald Hungersnot ausbrechen. Diese Länder müßten Lebensmittel haben, und wenn sie sie nicht von wo anders bekommen würden, würden sie sie von Deutschland nehmen und als Lohn dafür militärische Hilfe leisten.“

Saubere Visitenkarten liefert Carl Zehne.

Buren". Gestapler, gel.-gech., Brief 10 Pf., in Drogerien u. Co.

Maschinen-

Arbeiter,

mit Maschinen vertraute
Kistennagler, und gebüte

Kistenbauer

finden dauernde Beschäftigung.

Kistensfabrik Seifersdorf,

Amtsh. Dippoldiswalde.

Kutscher

gesucht bei guter Bezahlung
in dauernde Stellung

Kornmühle Gelsenmühle

Spechtitz.

Ordnentliches, fleißiges

Mädchen

in die Landwirtschaft für

1. Juli oder früher gesucht

B. Heise, Kornmühle

Dippoldiswalde.

Rechen

finden eingetroffen.

Richard Dehne, am Markt.

Kinderwagen

fast neu, zu verkaufen. Ju
erfragen in der Gesch. d. Bl.

N. S. Militär-

Verein Rein-

hardtsgrimma

u. Umg.

Sonntag den 14. April

nachmittags 5 Uhr

Vereins-Versammlung.

Um gute Beteiligung er-

sucht Jungnickel, Vorstand.

Visitenkarten

druckt Carl Zehne

Schlacht-

Pferde

kaufst zum höchsten Preis

B. Lieber, Dippoldiswalde.

Fernsprecher

Transportwagen sofort zur Stelle.

Zahle für gute

Qualität bis 1000 Mark.

Gleichzeitig empfehle ich mich

als Pferdeschreiber.

Rechen

fann abgeladen werden bei

Baumeister Alois

Schlacht Pferde

kaufst zu höchsten Preisen

B. Lieber, Dippoldiswalde.

Fernsprecher

Transportwagen sofort zur Stelle.

Zahle für gute

Qualität bis 1000 Mark.

Gleichzeitig empfehle ich mich

als Pferdeschreiber.

Verlobte

und

Interessenten

finden in kompletten Salons,

Speise-Wohnzimmern, Schlaf-

zimmern, Rüchen, sowie Einzel-

möbeln noch sehr große Auswahl

= = in allen Preislagen = =

Gediegene, gute Ausführung.

Max Trips

Inhaber Albin Bauer

Dresden-Neustadt

Königsbrüder Straße 56.

Kistenfabrik mit Sägewerk

1—2 Galter, zu kaufen gesucht.

Genauere nähere Angaben

und Preis erbeten.

Verhandlungszugestellt.

Volle Auszahlung bei Übernahme oder nach Wunsch.

Angabe unter G. H. Gelände Stelle dieses Blattes erbeten.

Goth. Gottesdienst in Schmiedeberg (Gotho)

9½ Uhr vormittags

den 21. April, 12. Mai, 23. Juni, 18. August, 29. September und 27. Oktober.

Goth. Pfarramt zu Denken, Bez. Dr., den 30. März 1918.

Karl, Pfarrer.

Der Bezirkarbeitsnachweis Dippoldiswalde

am Markt 50, (Telephon Nr. 106), Nebenstelle des Zentral-Arbeitsnachweises für den Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden, vermittelt männliche, weibliche Arbeitskräfte jeder Art f. Arbeitgeber u. Arbeitnehmer völlig kostenlos.

Keine Benutzung empfohlen. Der Bezirk-Arbeitsnachweis.

Beim Bezirkarbeitsnachweis befindet sich auch die Hilfsdienstmeldestelle und die Frauenarbeitsmeldestelle für den amtsaufmannschaftlichen Bezirk, ebenso ist ein besonderer Arbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte bei dem Bezirkarbeitsnachweis eingerichtet.

Versteigerung.

Nächsten Mittwoch den 17. April vorm. von 10 Uhr an gelangt im Rittergut Possendorf infolge Wegzugs gebrauchtes, sehr gut erhaltenes

Mobilier, Glas, Porzellan, Hausgerät

darunter: Vertiko, Sofa, Schreibtisch, Bettstellen m. Federmatratzen, Waschtische, Küchen- und Gartenmöbel, Tische, Stühle, Spielsachen, Bilder, Gardinen, Federbetten usw. usw. zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung dasselbst von 8—10 Uhr. Friedrich Schlechte, Inh. A. Krumhaar, v. Rate verpflicht. Auktionator und Taxator, Dresden, Amalienstr. 12. Tel. 22062.

Der Kriegsausschuss für Oele und Fette, Berlin.

Anbauverträge für Sommerölfrüchte.

für Sommerrüben, Leinölter, Mohr und Senf werden außer den lohnenden Abnahmepreisen Flächenzulagen, für Senf außerdem eine Drusenprämie gewährt. Der Bezug von Ammonia für die Anbauer wird vermittelt. Näheres durch die Firma Georg Weiz, Dresden-II, 24. Schnorrstraße 16, Fernsprecher 22681.

Garten-geräte.

Spaten, Haken, Schaufeln, Rechen, ferner Sensen, Sicheln, Weizsteine, Weizsässer, Ketten und alle anderen landwirtschaftlichen Geräte empfohlen

Carl Heyner,

am Markt Dippoldiswalde am Markt.

Sammelt Kräuter aller Art

wie: Brennessel, Brombeerblätter, Waldmeister, Stiefmutterchen usw. Kaufst stets jeden Posten getrocknete Kräuter u. Wurzeln zu hohen Preisen. Preisliste wird zugesandt. Bitte um Ihre Adresse. Paul Zemter, Dresden-II, Hindenburgstr. 23. Fernspr. 22416u. 19309

Allgemeine Ortskrankenkasse

Dippoldiswalde-Land.

Sitz Schmiedeberg.

Ausschüttigung

Sonntag den 21. April 1918 nachmittags, 3 Uhr im Bahnhof in Dippoldiswalde.

Zeugestellung:

- Wahl des Vorsitzenden und zweier Beisitzer.
- Wahl dreier Rechnungsprüfer.
- Vortrag und Abnahme der geprüften Jahresrechnung von 1917.
- Beratung und Bechlüsselung über Satzungsänderung § 76b und 44.
- Eventuelle Anträge und Eingänge.

Anträge, von mindestens 6 Bürgern des Ausschusses unterzeichnet, sind bis zum 18. April beim Vorsitzenden einzureichen.

Schmiedeberg, den 11. April 1918.

Der Gesamtvorstand.

B. Breitschneider.

Vorsitzender.